Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 128. Sonnabend, 4. Juni 1870.

Deutschland.

□ **Berlin,** 2. Juni. Der Beschluß, daß der Graf Bismarck den König nach Ems begleiten soll, scheint erst neuerdings gefaßt zu sein; früher war allerdings bereits die Rede davon, daß Graf Bismarck, ehe er nach Varzin zurückgeht, sich allein nach Ems begeben werde, um dem Kaiser von Rußland seine Aufwartung zu machen. Man darf annehmen, daß die Reise des Bundeskanzlers mit der Absicht im Zusammenhange steht, dem Gerücht ein Dementi zu geben, welches der Abwesenheit desselben während des Besuchs des Kaisers in Berlin politische Motive unterlegen wollte. Jede andere und weitere politische Deutung der Reise des Bundeskanzlers muß indessen als unberechtigt zurückgewiesen werden. Diese Bemerkung wird um so mehr an ihrem Platze sein, als sich an diese Reise sicher wieder eine Reihe unberechtigter Konjekturen und Phantasien über politische Verabredungen und Vereinbarungen zwischen Preußen und Rußland knüpfen werden. — Der Kaiser von Rußland wird Ems am 13. Juni verlassen, sich von dort zunächst nach Jugenheim und von dort über Weimar und Berlin nach Warschau begeben, um den Truppenübungen bei Kresnoe beizuwohnen.

Berlin, 3. Juni. Se. Majestät der König gedenkt nach den getroffenen Dispositionen am 4. Abends von Ems zurückzukehren, in Potsdam die Bahn zu verlassen, sich nach Schloß Babelsberg zu begeben und während der Feiertage dort Aufenthalt zu nehmen. Die Kasseler Ausstellung wird der König nicht schon auf der Rückreise am Sonnabend in Augenschein nehmen, sondern später auf der Badereise nach Ems, die, wie verlautet, am 20. Juni angetreten werden soll. Gestern empfing der König im Kurhause zu Ems die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und nahm darauf an dem Diner beim Kaiser Alexander von Rußland im Hotel Darmstadt Theil.

— In dem Befinden Ihrer Majestät der Königin-Wittwe ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

— Die Minister werden, wie man der „Mgd. Ztg.“ mittheilt, nach etwa acht Tagen, bis wohin noch dringliche Geschäfte abzuwickeln sind, der Art auf Urlaub gehen, daß nur je zwei Ressortchefs hier anwesend sind. Am längsten von hier abwesend werden die Minister v. Bismarck und v. Roon sein. Das Pfingstfest bringt der Ministerpräsident in Varzin zu, von dort aus aber gedenkt er nach dem Süden zu gehen und zur gänzlichen Wiederherstellung seiner Gesundheit in einem milden Klima den größten Theil des Sommers zuzubringen.

— Der vortragende Rath im Finanzministerium, die leitende Kraft der Kassen- und Etats-Abtheilung, Geh. Ober-Finanzrath Mölle, hat nunmehr die nachgesuchte Entlassung erhalten.

— Durch Verfügung des General-Postdirektors Stephan sind die Vorsteher sämmtlicher Postanstalten davor gewarnt worden, gegen ihre Untergebenen allzu häufig zu denunciiren. Die Verfügung geht von dem Grundsatze aus, daß die vielen Ordnungstrafen der Beamten nicht bessern, sondern nur dazu beitragen, die ohnehin mißliche Lage derselben noch zu verschlimmern.

— Der Norddeutsche Bund wird sich amtlich an der Beobachtung des Venusdurchganges von 1874 betheiligen.

— Die „K. Ztg.“ schreibt: Wie wir mit Bestimmtheit erfahren, sind im Ministerium des Innern Vorarbeiten zu einem Preßgesetze angeordnet, welche Vorlage dem nächsten Landtage unterbreitet werden soll. Die Aufhebung des Zeitungsstempels ist eine Frage, welche bei dieser Gelegenheit unstreitig nicht unberührt bleiben wird. Es ist nicht Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Bedenken der Finanzverwaltung, welche bisher dagegen sprachen, völlig gehoben sein sollten, indessen giebt man der Hoffnung Raum, daß die Reorganisationspläne des Finanzministers für die Erfüllung des dringenden Wunsches nach Aufhebung dieser überlästigen Steuer Raum schaffen möchten.

— Aus Dessau berichtet man der „Magd. Z.“: In dem Prozesse des Grafen zu Stolberg (vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Clam zu Bernburg) wider Se. H. den Herzog von Anhalt wegen Herausgabe bedeutender Harzwaldungen, des Dorfes Neudorf rc., ist am 25. Mai auf hiesigem Obergerichte das Erkenntniß publizirt worden. Es ist von der Juristenfakultät zu Leipzig gefällt und läuft auf völlige Verurtheilung des Verklagten hinaus.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Landheer und Festungen und für Rechnungswesen haben in Betreff der am 1. Dezember 1870 stattfindenden Volkszählung noch einige nähere Bestimmungen über die Ausführung der Zählung in Vorschlag gebracht, welche die Ergebnisse der Zählung auch für die Zwecke des norddeutschen Bundes nutzbar machen sollen. Es sollen z. B. die Nord- und Südhessen, letztere als „Bundesausländer“, getrennt auftreten, die seemännische Bevölkerung soll besonders extrahirt und zusammengestellt werden. Diese Zusammenstellungen, sowie die Bevölkerungstabellen sollen bis zum 31. Dezember dem Bundeskanzleramt zugegangen sein.

— (Kammergerichts-Entscheidung.) Eine Lebensversicherungsgesellschaft, auf Zahlung der Versicherungssumme Seitens der Erben des Versicherten belangt, wollte sich ihrer Verbindlichkeit durch den Einwand entziehen, der Erblasser sei nach den Statuten der Ansprüche aus der Police verlustig gegangen, weil er die Frage, „wer sein Hausarzt zur Zeit sei“, mit „Keiner“ beantwortet habe, während feststehe, daß der Dr. X. zur Zeit Hausarzt beim Erblasser gewesen sei; die Statuten bedrohten aber jede Unwahrheit, Verschweigung, Entstellung, Täuschung oder Betrug — mit Ausschluß unabsichtlicher, unwesentlicher Irrthümer — mit Verlust der Ansprüche. Das Kammergericht hat indessen den Einwurf verworfen und führt in den Gründen des Erkenntnisses aus: Die vorliegend unrichtige Angabe fällt unter die in diesem Paragraph erwähnte Kategorie von unabsichtlichen, unwesentlichen Irrthümern. Mag immerhin es üblich sein, bei derartigen Versicherungsanträgen das Gutachten des Hausarztes über den Gesundheitszustand des zu Versichernden zu erfordern, so ist dies Verfahren doch keineswegs so feststehend und so allgemein bekannt, daß man annehmen darf, daß es dem Versicherten bekannt sein muß. Nichts ist Seitens der verklagten Gesellschaft dafür angeführt, daß sich der Versicherte der Erheblichkeit der Frage bewußt gewesen sei. Dazu kommt, daß der Versicherte mit der dieser Frage verneinenden Antwort wohl nur gemeint hat, daß er selbst keinen Arzt habe, ohne damit aber sagen zu wollen, daß er keinen Hausarzt habe. Diese Auffassung hat ihren Grund nicht sowohl in dem Umstande, daß der Versicherte schon zur Zeit des Versicherungsantrages verheirathet war und Kinder hatte, als auch ganz besonders darin, daß aus der Vernehmung des Hausarztes nicht hervorgeht, daß er den Versicherten selbst schon vor der Abgabe dieser Antwort ärztlich behandelt habe. Der Einwand der Verklagten war danach also zu verwerfen.

— Berlin wird im nächsten Jahre eine große landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung haben. Bekanntlich wird von Seiten des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten alljährlich eine bestimmte Summe ausgesetzt, welche dem landwirthschaftlichen Provinzial- resp. Centralverein einer Provinz als Unterstützung zur Abhaltung einer Provinzial-Ausstellung gewährt wird, und zwar so, daß der Reihenfolge nach je eine Provinz nach der anderen diese Subvention genießt. Nach dem Turnus fällt diese Unterstützung für das Jahr 1871 der Provinz Brandenburg zu und der landwirthschaftliche Provinzialverein für die Mark Brandenburg und die Oberlausitz als der Vertreter der landwirthschaftlichen Vereine unserer Provinz hat das Arrangement dieses landwirthschaftlichen Festes übernommen. Nach den Besprechungen, die bereits in dieser Angelegenheit stattgefunden haben, wird die Ausstellung, wie die „Voss. Z.“ hört, während des Monats August hier abgehalten werden.

— Das schon vor längerer Zeit umlaufende Gerücht von dem Eintritt des General-Staatsanwaltes Dr. Schwarze in den preußischen Dienst taucht in den „Dr. Nachrichten“ wieder auf. Nur soll zur Zeit noch unentschieden sein, ob der genannte Beamte im Justizministerium oder im Obertribunal Verwendung finden werde. Es steht übrigens, wie jenes Blatt weiter bemerkt, für die nächste Reichstagssession außer der gemeinsamen Strafprozeßordnung auch die Einbringung eines Gesetzentwurfs wegen Einbringung eines obersten Gerichtshofes für Strafsachen unter dem Namen „Cassationshof des norddeutschen Bundes“, welcher zu Berlin seine Sitz haben soll, bevor. Daß auch bezüglich dieser Einrichtung die Initiative von der sächsischen Regierung ausgegangen sei, wird vermuthet.

— Nach Emanirung der neuen Vorschriften über die Civilversorgung der Mannschaften vom Feldwebel abwärts für das ganze Gebiet des norddeutschen Bundes, haben sich bezüglich der Anstellung von Militäranwärtern der einzelnen Bundesstaaten im preußischen Staatsdienst verschiedene Auffassungen geltend gemacht. Es ist deshalb darauf hingewiesen worden, daß für Personen der gedachten Kategorie, denen nach den früheren Bestimmungen ihres Heimathslandes bei geringerer als der in Preußen nothwendigen 12jährigen Dienstzeit, eine Anwartschaft auf Civilanstellung zur Seite stand, die Anstellungsberechtigung nach wie vor nur auf ihren Heimathsstaat und die Bundesbehörden beschränkt bleiben muß, weil es selbstverständlich nicht in der Absicht liegen kann, den ohnehin schon zahlreichen, noch nicht versorgten preußischen Militäranwärtern Konkurrenz durch solche Leute machen zu lassen, die den Anforderungen des preußischen Reglements nicht entsprechen.

— Bei der am vergangenen Dienstag abgehaltenen Bezirks-Lehrer-Konferenz haben sich fast alle Anwesenden gegen die Prämien, welche den fleißigen Schülern nach der Prüfung gegeben werden, ausgesprochen.

— Es bestanden früher große Verschiedenheiten bei der Versendung von Prämien, welche den Abonnenten von Zeitschriften zu Theil werden. Es ist nun ein einheitliches Verfahren durch eine dahin gehende Verfügung des General-Post-Amtes angeordnet worden. Es sollen solche Prämien, welche sich für die Briefpost nicht eignen und für welche der Preis im Abonnement liegt, mit der Fahrpost portopflichtig gesandt werden.

— Bei den Berathungen über den Entwurf zu einer Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ist auch der Fall für Sicherheitsstellungen präzisirt, wenn der Kläger ein Ausländer ist. Ein solcher hat auf Verlangen dem Beklagten Sicherheit für die Prozeßkosten zu leisten, sofern die Staatsverträge nicht ein Anderes bestimmen. Die Verpflichtung tritt nicht ein, 1) wenn nach den Gesetzen des Staates, welchem der Kläger angehört, die Inländer in gleichem Falle zur Sicherheitsstellung nicht verpflichtet sind und zugleich anzunehmen ist, daß in jenem Staate die den Kostenpunkt betreffende Entscheidung des Prozeßgerichtes werde vollstreckt werden, 2) in Urkunden- und Wechsel-Prozessen, 3) bei Widerklagen, 4) bei Klagen, welche in Folge einer Aufforderung angestellt werden, 5) in hypothekarischen Klagen, wenn die Forderung in ein inländisches Hypothekenbuch eingetragen ist. — Der Antrag auf Sicherheitsstellung ist nicht mehr zuläßig, wenn der Beklagte in der Hauptsache mündlich verhandelt hat.

Insterburg, 2. Juni. Auf hiesigem Bahnhofe hat ein Zusammenstoß zwischen einem Eilzug und einem Personenzug stattgefunden. Die Maschine und die ersten Wagen wurden zertrümmert. Mehrere Personen wurden verletzt.

Kiel, 2. Juni. Laut eingegangener Nachricht ist das Königl. Kanonenboot „Meteor“ am 13. Mai in St. Thomas angekommen.

Ems, 2. Juni. Der König ist mit dem Grafen Bismarck, den Adjutanten General v. Treskow, Oberstlieutenants Fürst Radziwill und Graf Lehndorf, sowie dem russischen Militär-Bevollmächtigten General Kutusow hier eingetroffen. Der Kaiser von Rußland und der Großherzog von Oldenburg, sowie die anderen hier anwesenden Fürstlichen Personen waren auf dem Bahnhofe zum Empfange erschienen. Der russische Gesandte Graf Oubril ist ebenfalls hier anwesend.

Hamburg, 1. Juni. Auf dem Bahnhofe der Berlin-Hamburger Bahn ereignete sich gestern der Unfall, daß ein Wagenschieber noch im letzten Augenblicke zwischen zwei Wagen hindurch springen wollte, wobei er vollständig zerquetscht wurde und nach zehn Minuten seinen Geist aufgab. Der Unglückliche hatte die ganze Campagne von 1866 ungefährdet durchgemacht und mußte hier auf so traurige Weise seinen Tod finden.

Leipzig, 2. Juni. In der vorgestern Abend hierselbst stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten ist der von dem Magistrate zum Direktor des Stadttheaters vorgeschlagene bisherige Oberregisseur Seidel, nachdem die Theatermitglieder mittelst Cirkular erklärt hatten, im Falle der Genehmigung dieses Vorschlages von dem Rechte der Kündigung ihrer Kontrakte Gebrauch zu machen, durch einhelligen Beschluß zurückgewiesen worden. Das Kollegium beschloß darauf, nunmehr eine Konkurrenz auszuschreiben und nach 14 Tagen darüber endgültig zu entscheiden. In Folge dessen hat sich Dr. Laube bereit erklärt, die Leitung des Theaters noch so lange interimistisch fortzuführen. Das von Seidel deponirte Kapital von 40,000 Thlr. war ihm von dem früheren Direktor von Witte zur Verfügung gestellt worden. Friedrich Haase ist wieder in Leipzig, um in Gemeinschaft mit einem hiesigen, als Regisseur rühmlichst bekannten Kollegen die Bewerbung um die betr. Direktion fortzusetzen und dürfte nun wohl unter so gestalteten Umständen die meisten Chancen haben. Laube verlangt für das Inventarium rc. 50,000 Thlr. — Friedr. Haase hat dem Rathe 52,000 Thlr. zur Disposition gestellt.

München, 31. Mai. Am 28. d., Abends, endete vor dem Münchener Militär-Bezirksgericht die Verhandlung gegen 5 Unteroffiziere und 25 Mann der ersten Batterie „Gruithuisen“ des 1. Artillerie-Regiments, welche am Charfreitag „auszulegen“ (ihre Tornister rc. auszupacken) sich geweigert und die Kaserne verlassen hatten. Die Mannschaft erhielt je 15 Tage Dunkel-Arrest; 3 Unteroffiziere wurden zu je 2 Jahren, ein Unteroffizier zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, ein Unteroffizier freigesprochen.

Ausland.

Aus der Schweiz, 31. Mai. (N-Z.) Der Bundesrath hat von der Regierung des Kantons Tessin den Bericht erhalten, daß die italienischen Flüchtlinge, die sich in letzter Zeit in Lugano zusammengefunden hatten und von ihr eingeladen worden waren, sich ins Innere des Kantons zu begeben, plötzlich Lugano verlassen und durch das Val Colla sich über den Berg San Lucio nach dem Comer See gewendet haben. In Folge dieses Berichts hat der Bundesrath beschlossen, es seien für einmal alle italienischen ins Tessin kommende Flüchtlinge nach dem Innern der Schweiz zu weisen. Eine ähnliche Einladung nebst Mahnung zur Aufsicht an der Grenze gegen Italien wird auch an die Regierungen der Kantone Graubünden und Wallis gerichtet. — Inzwischen hat der Bundesrath aus Tessin den weiteren Bericht erhalten, daß die Bande italienischer Flüchtlinge, welche in den letzten Tagen Lugano verlassen hatte, um durch Val Colla an den Comer See zu gelangen, nach einigem Schießen an der italienischen Grenze zurückgeworfen worden sei und sich wieder auf Tessiner Gebiet zurückgezogen habe. Die Regierung von Tessin hat in Folge dieser Vorgänge eine Kompagnie des Bataillons Nr. 8 aufgeboten, welche die Landfriedensbrecher aufsuchen, verhaften und nach Bellinzona bringen soll. Der Bundesrath hat seinerseits heute beschlossen, unverweilt einen eidgenössischen Kommissär zu strenger Untersuchung der Angelegenheit nach Tessin abzuordnen.

Bern, 1. Juni. Es ist ein Bundeskommissar mit strengen Instruktionen zur Ueberwachung der Grenze nach Bellinzona gesandt worden. Die Flüchtlinge, welche sich einer Invasion in das Schweizer-Gebiet schuldig gemacht haben, sollen vor die Schweizer Assisen gestellt werden.

Paris, 31. Mai. Im Nachlasse des kürzlich verstorbenen Fürsten Demidow befindet sich der famose Degen Franz' I., den er bei seiner Gefangennehmung in Pavia abgeben mußte. Derselbe hat viele Reisen gemacht, bis er durch eine testamentarische Bestimmung ins Museum der Souveräne im Louvre gelangte. Karl V. brachte ihn nach Madrid, wo ihn Napoleon I. erbeutete und ihn sodann seinem Bruder Jerome zum Geschenk machte. Dieser glaubte ein nützliches Werk zu thun, indem er den Degen seiner Tochter, der Prinzessin Mathilde, als Brautschatz mitgab; so gelangte er in die Hände ihres Gemahls, des Fürsten Demidow, der mit ihm bis an sein Ende in bester Eintracht lebte. Er hat ihn Frankreich vermacht. Der „Rappel“ macht über dieses Vermächtniß folgende Bemerkungen: „Die Betrachtung, auf welche mich die Biographie des Degens des ritterlichen Königs leitet, ist die, daß unter allen, welche ihn besessen, seit seinem ersten Herrn — Kaiser, König, Prinzessin u. s. w. — sich nicht Einer befindet, der an Frankreich gedacht hätte, und daß somit der einzige Franzose ein russischer Fürst gewesen ist.“

— Einer der Gründe, weshalb der Prinz Napoleon seine Reise nach Egypten aufgegeben, ist der, daß die Blattern auf seiner Jacht ausgebrochen sind. Der Kommandant derselben starb an dieser Krankheit.

— Frau Baronin v. Werther, die nun bei Hofe vorgestellt ist, wird nächsten Freitag und Sonnabend den üblichen Empfang des diplomatischen Korps im Hotel der norddeutschen Botschaft abhalten.

Paris, 1. Juni. Es wird versichert, der Präsident des Staatsraths, Parieu, habe in Folge der Verminderung der Befugnisse des Staatsraths seine Entlassung genommen. Wie es heißt, wird Berthemy den Gesandtschaftsposten in Brüssel und Lagueronnière den in Madrid erhalten.

— Es wird versichert, daß Prevost Paradol zum Gesandten in Washington ernannt werden soll.

Paris, 2. Juni. Das Gerücht, daß der Präsident des Staatsrathes Parieu seine Entlassung eingereicht habe, wird in gut unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet. Der „Electeur libre“ veröffentlicht heute einen Artikel aus der Feder Picard's. Demselben zufolge dauert die Spannung zwischen der radikalen und der gemäßigten Linken fort.

Florenz, 1. Juni. Ueber den Einfall, den eine Bande von Lugano her auf italienisches Gebiet machte, sagt die „Italie“: Am 29. Juni marschirte eine Bande von Flüchtlingen von Lugano auf Cariano, wie es heißt, von Nathan kommandirt. Die Zollgarde marschirte sogleich auf Colico, um der Bande den Weg abzuschneiden, die sich sogleich beim Anblicke der Truppen zerstreute. Die Einwohner zeigten sich der Bande feindlich. (Nach näheren Berichten trug die 50 Mann starke Bande unter Joseph Nathan eine rothe Fahne mit der Inschrift: „Gott und das Volk!“ In der Zollwache zu Caviano wurden einige Kriegsvorräthe weggenommen. Der einzige anwesende Zollbeamte leistete kräftigen Widerstand, wurde aber gefangen genommen und später wieder losgelassen. Die Bande wurde von Zollwächtern und Karabiniers verfolgt und floh vor den Truppen nach Colico, wo sie von den Truppen zersprengt wurde und einen Gefangenen zurückließ. Es sollen einige in Folge der Ereignisse von Pavia fahnenflüchtige Unteroffiziere bei der Bande gewesen sein.)

Florenz, 2. Juni. Die in der nächsten Umgebung aufgetauchte Bande ist von den Truppen vollständig zersprengt; der Rest derselben, beständig durch Militär verfolgt, hat sich in die zwischen den Provinzen Como und Sondrio gelegenen Berge geflüchtet. Einige Grenzgarnisonen sind verstärkt worden. Die Schweiz hat längs der italienischen Grenze behufs Ueberwachung derselben Gendarmen postirt.

— In Palermo ist es zu einem großen Straßenskandal gekommen, bei welchem mit Schuß- und

anderen Waffen zwischen Volk einerseits und Land- und Seesoldaten andererseits gekämpft und Viele verwundet wurden.

Genua, 1. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß in der Terra di Lavoro eine neue Bande erschienen sei. Einem anderen Gerüchte zufolge wären 25 griechische Briganten in Calabrien gelandet.

Rom, 26. Mai. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der Bruder des Königs Franz II. von Neapel, Ludwig von Bourbon, Graf von Trani (wie sein Bruder, mit einer Schwester der Kaiserin von Oesterreich vermählt), sich mit dem Könige Victor Emanuel versöhnt und das Königreich Italien anerkannt habe. Er soll wieder in seine Güter eingesetzt werden; Einige sagen, er werde auch italienischer General werden. Der Papst soll außer sich sein. Man erzählt, der österreichische Reichskanzler Graf Beust habe die Versöhnung des Prinzen mit dem Könige vermittelt.

London, 31. Mai. Der Gouverneur von Gibraltar hat die Angehörigen der beiden von Räubern fortgeschleppten Herren Bonnell besucht und ihnen die Versicherung gegeben, daß es an keiner Anstrengung fehlen werde, die Gefangenen zu befreien. Die spanische Polizei ist auf der Verfolgung der Räuber, deren Anführer ein in Gibraltar und bei der Zollwache wohlbekannter Schmuggler sein soll. Man glaubt, daß die Banditen ein Versteck in der Sierra Bermeja aufgesucht haben. Dieses „rothe Gebirge", ein Ausläufer der Serrania de Ronda, ist eine wilde und unbewohnte Landschaft westlich von dem Küstenstädten Estepona, fast nur den Schmugglern bekannt oder dem kühneren Waidmanne, der dort dem Rothwild und dem spanischen Steinbock nachstellt.

— Aus Plymouth wird gemeldet, daß die deutsche Bark „Emilie", nach Altona gehörig und von Iquique mit einer Ladung von salpetersaurem Natron auf dem Rückwege dorthin begriffen, an der westlichen Seite von Prawle Head während eines dichten Nebels gänzlich gescheitert ist. Als unmittelbare Ursache des Unglücks wird ein Fehler im Kompaß des Kapitäns angegeben. Sobald dieser die gefährliche Nachbarschaft der Küste sah, warf er sofort die Anker aus, aber die Ketten rissen, das Schiff stieß gegen die Felsen und erhielt ein starkes Leck. Die Mannschaft rettete sich ans Ufer, und nur die Kleider derselben konnten mit genauer Noth in Sicherheit gebracht werden.

— Zwei erschütternde Unglücksfälle werden aus den Provinzen gemeldet. In einer Kohlenzeche zu Orrel unweit Wigan fiel ein sieben Tonnen schwerer Stein auf drei in der Tiefe arbeitende Bergleute und tödtete sie auf der Stelle. In einem Steinbruche zu Hipperholme bei Halifax verschüttete ein fürchterlicher Erdsturz vier Arbeiter, von denen zwei als Leichen und die anderen beiden schwer verletzt aus dem Schutt hervorgezogen wurden.

Madrid, 1. Juni. Die Anhänger Espartero's haben ein Manifest erlassen, in welchem sie zur Wahl des Herzogs als König auffordern und die gegenwärtige Regierung auf das Lebhafteste bekämpfen.

Madrid, 2. Juni. Aus der Umgebung Espartero's verlautet, daß der Herzog auf die gestrige Manifestation seiner Anhänger, in welcher sie das Land auffordern, ihn zum Könige zu wählen, mit der wiederholten entschiedenen Ablehnung der Thronkandidatur antworten werde.

Rumänien. Der „Israelitischen Allianz" ist aus Rumänien folgende, wohl an starker Uebertreibung leidende Depesche zugegangen: **Sereth**, 30. Mai. Herrn Crémieux in Paris. Vorgestern Abend war die Stadt Botoschan der Schauplatz eines schrecklichen unter den dortigen Juden angerichteten Blutbades, einer furchtbaren Schlächterei. Kaum setzte die Mitternacht diesen Grausamkeiten ein Ziel. Gestern früh gab sich der Blutdurst in neuen Gewaltthätigkeiten kund. Die Juden und ihre Familien wurden in der Straße, in ihren Häusern, in den Verstecken, wohin sie sich geflüchtet hatten, brutal angegriffen und mißhandelt. Um 1 Uhr Nachmittags trat ein großer Theil der israelitischen Bevölkerung die Flucht an. Von allen Seiten hört man nur die Rufe: Zum Tode! zum Tode! Die Wuth des Pöbels ist schrecklich. Wir flehen um Ihren Beistand.

Aus **Konstantinopel**, 27. Mai wird berichtet, die Pforte werde von Griechenland Genugthuung fordern für einen neuen Frevel, den eine griechische Räuberbande auf türkischem Gebiete begangen hat. Diese 15 Mann starke Bande hatte drei junge Türken bei Garditza in Thessalien überfallen, sie an die Grenze geschleppt und schließlich ermordet. Von türkischen Soldaten verfolgt, flüchteten sich die Räuber nach Griechenland, wo sie bisher unbehelligt geblieben sind.

Washington, 30. Mai. Die Regierungsdepartements waren heute geschlossen und im ganzen Lande war das Geschäft theilweise suspendirt, da der heutige Tag für Schmückung der Gräber der nationalen Soldaten festgesetzt ist. Auf den verschiedenen nationalen Kirchhöfen finden großartige Feierlichkeiten statt. — Die Fenier kehren haufenweise von der Grenze zurück.

— Der Generalgouverneur von Kanada, Sir John Young, telegraphirt unterm 29. Mai: „Nichts Neues. Ein neuer Angriff ist nicht gemacht worden, obwohl noch 1500 Fenier in Malon sein sollen, ohne Geld, um die Rückfahrt nach Hause zahlen zu können. Die Anführer sprechen wohl noch von irgend einem Unternehmen, aber wie es heißt, haben die Profossen der Vereinigten Staaten den Fenier-General Gleason und einen anderen verhaftet. Die amerikanischen Blätter verbreiten allerlei Uebertreibungen über Erfolge der Fenier, so daß von verschiedenen Theilen der Union noch immer Leute eintreffen. Kein einziger Fenier ist eine englische Meile in Kanada eingedrungen, oder hat eine halbe Stunde auf kanadischem Boden gestanden." Andere Telegramme bestätigen die Verhaftung Gleasons, welcher die Fenier bei Malone angeführt hatte, und fügen hinzu, daß der in der offiziellen Depesche erwähnte „Andere" Niemand weniger ist, als Pater Mac Mahon. Außerdem sind noch zehn fenische Würdenträger den Behörden der Vereinigten Staaten in die Hände gefallen und in Malone eingesperrt worden. Die Regierung ist entschlossen, gegen O'Neill und Gleason mit aller Schärfe des Gesetzes vorzugehen.

Adelaide, 31. März. Mehrere hundert Arbeiter stürmten, in Folge Mangels an Arbeit und Verdienst, das Finanz-Ministerium und übten Vandalismus aus. Es entspann sich ein heftiger Kampf mit der Polizei, bis die Kavallerie anrückte und einhieb. Die Anstifter stehen augenblicklich vor Gericht, die Regierung hat sich aber, trotz der Ebbe in den öffentlichen Kassen, doch entschließen müssen, Arbeit für die Unbeschäftigten zu oktroyiren.

Pommern.

Stettin, 3. Juni. Das Programm des am 7. August d. J. in Colberg stattfindenden Turfestes des „Pommerschen Kreisturn-Verbandes" lautet: Sonnabend den 6. August: Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe. Abends gesellige Zusammenkunft im Turnlokal. Sonntag den 7. August: Vormittags 8 Uhr. Versammlung sämmtlicher Festtheilnehmer in der Maikuhle. Mittags 1 Uhr. Gemeinschaftliches Mittagsessen im Turnlokale. Nachmittags 3 Uhr. Auszug vom Turnlokale in geordnetem Zuge mit Musik durch die Stadt nach der Maikuhle, Aufstellung auf dem Turnplatze, Gesang, Ansprachen, Schauturnen nach der Turn-Ordnung, Preisturnen, Stabhochsprung und Steinstoßen, Schlußgesang. Abends 8 Uhr. Kommers im Strandschloß. Montag: Entlassung der Gäste auf dem Bahnhofe.

— In der Nacht zum Freitag sind an der pommerschen Küste die beiden zwischen Königsberg und hier fahrenden Dampfer „Orpheus" und „Vineta" so zusammengerannt, daß die Mannschaften beider Schiffe sich auf einen Untergang gefaßt hielten. Der „Orpheus" ist zur nothdürftigsten Reparatur nach der Maschinenbau-Anstalt Vulcan gebracht worden, und muß später ins Dock gehen. Die „Vineta" ist nur mit größter Gefahr bis Stettin gelangt und so beschädigt worden, daß sie die Reise nach Königsberg in diesem Sommer wohl nicht mehr machen wird. Einen seltenen Sprung von über acht Fuß führte bei der Katastrophe des Zusammenstoßens ein jüdischer Passagier von dem „Orpheus" auf die „Vineta" aus, und ist auf diese Art unfreiwillig wieder nach Stettin auf einem andern Schiffe zurückgekehrt. Wie der Kapitän des „Orpheus" versichert, würde er, wenn nicht die ganze Mannschaft davon Zeuge gewesen wäre, einen solchen Sprung für eine Unmöglichkeit halten.

— In der letzten Stadtverordneten-Versammlung soll Herr Reimarus die Ablehnung des Brunnens in der Zabelsdorfer Straße dadurch motivirt haben, daß die Hausbesitzer, wenn der Brunnen bewilligt würde, ihre Miether um 10 Sgr. steigern würden, der Brunnen also ein Geschenk für die Hausbesitzer sei. Wie ein Stadtverordneter eine solche, milde gesagt, unpassende Bemerkung äußern kann, ohne vom Vorsteher der Versammlung zur Ordnung gerufen zu werden, das verstehen wir nicht; oder kommen die Ordnungsrufe nur für die Mitglieder einer gewissen Fraktion zur Anwendung?

— Der hiesige „Publizist" empfiehlt seit einigen Tagen angelegentlich den Ankauf des früheren Seminars zum Rathhause und behauptet, es habe dreimal soviel Raum als das jetzige Rathhaus. Wir kennen das frühere Seminar sehr genau und bemerken, daß es, wenn man nicht die Büreaux auf den Hofe &c. verlegen will, noch nicht soviel Raum in dem Hause hat, wie im jetzigen Rathhause. Das frühere Seminar eignet sich zum Ankauf für ein Rathhaus in keiner Weise, namentlich fehlen ihm die erforderlichen Flure, von den Sälen ganz zu geschweigen.

— Die neueste Nummer des „Amtsblattes" enthält die Bekanntmachung des Herrn Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 13. April c., betreffend die Bestimmungen über Errichtung von „Pferdezucht-Vereinen."

— Nachdem der Kaufmann Döbel sein Amt als spanischer Konsul hierselbst niedergelegt hat, ist an dessen Stelle der Kaufmann Wilhelm Helm zum spanischen Konsul hierselbst ernannt und demselben Namens des norddeutschen Bundes das Exequatur ertheilt worden.

— Als Termine zu den Wiederholungsprüfungen provisorisch angestellter Schullehrer sind von der Königlichen Regierung festgesetzt: Freitag den 30. Septbr., Sonnabend den 1. und Montag den 3. Oktober cr. bei dem Seminar in Cammin und Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Oktober cr. bei dem Seminar in Pyritz. Zu der in Cammin abzuhaltenden Prüfung werden die bezüglichen Lehrer aus den Synoden Usedom, Wollin, Cammin, Naugard, Treptow a. d. R., Greiffenberg, Regenwalde und Labes, zu der in Pyritz abzuhaltenden diejenigen aus den Synoden Daber, Freienwalde, Stargard, Jakobshagen, Werben, Colbatz, Pyritz, Bahn und Greifenhagen sich zu melden haben, resp vorgeladen werden.

— Das Departements-Ersatz-Geschäft innerhalb des Verwaltungs-Bezirks der hiesigen Königlichen Regierung findet dies Jahr an folgenden Tagen und Orten statt: am 20. und 21. Juni in Labes, 5. und 6. Juli in Cammin, 8. und 9. Juli in Greiffenberg, 11, 12. und 13. Juli in Naugard, 15. und 16. Jui in Stargard, 18. und 19. Juli in Pyritz, 21. und 22. Juli in Greifenhagen, 20. und 21. Septbr. in Ueckermünde, 23. und 24. September in Anklam, 26. und 27. September in Demmin. Die Aushebungs-Termine für die hiesige Stadt, die Kreise Randow und Usedom stehen noch nicht fest.

— Der bisherige Hülfsprediger und Rektor Fuchs zu Pölitz ist zum Pastor in Garzigar, Synode Lauenburg, ernannt, der Predigtamts-Kandidat und Rektor Kopsch, bisher in Gützkow, zum Pastor in Leopoldshagen, Synode Anklam, erwählt, und sind beide in ihre Aemter eingeführt. — Der Schulamts-Kandidat Päschel ist als zweiter Lehrer und Konrektor an der höheren Stadt-Schule in Gollnow fest angestellt.

— Der bekannte Arbeiter-Agitator, Schuhmacher Arnborst, macht sich, wahrscheinlich aus Mangel an anderem Stoff für seine Zuhörer in den Arbeiterversammlungen, hin und wieder das Vergnügen, hiesige Zeitungsartikel in seiner Weise zu kritisiren. In der vorgestrigen Versammlung beschäftigte sich derselbe nun mit unserer Zeitung, speziell mit dem in Nr. 125 derselben enthaltenen Artikel aus Warschau, in welchem von den dortigen Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers, resp. den dieserhalb getroffenen politischen Maßregeln die Rede ist. A. konnte nicht umhin, seine „höchste Entrüstung" darüber auszusprechen, daß jener Artikel von der Redaktion ohne jeglichen Kommentar gebracht sei, da aus demselben doch klar hervorgehe, daß die während der Anwesenheit des Kaisers in Warschau internirten Bettler, Krüppel &c. durch diese Internirung geradezu ihrer Freiheit beraubt und — zum Hunger verurtheilt würden! Wenn wir es nun auf der einen Seite auch aufrichtig bedauern, Herrn A. zu seiner „Entrüstung" ohne unser Verschulden Veranlassung gegeben zu haben, so können wir doch anderer Seits nur wünschen, daß derselbe es auch künftig lediglich unserer Beurtheilung überlasse, was wir in unserem Fache zu thun haben. Wir denken, das Sprichwort „Schuster, bleib' bei deinem Leisten" paßt nirgend besser als hier. — Herr A. wird übrigens, wie wir gleichzeitig bemerken wollen, morgen Abend in einer öffentlichen Versammlung auch sein juristisches Talent entwickeln und über Strafen (namentlich auch die Todesstrafe) und Strafmaß sprechen.

— Die hiesige Firma Schütt u. Ahrens expedirte gestern mit dem englischen Dampfer „Dresden" von hier 755 Stück Fetthammel, von denen der größte Theil aus dem Greifenhagener Kreise gestellt war. — Ebenso empfing dieselbe Firma vor einigen Tagen mit dem Dampfer „Baron Hambro" auf vorherige Bestellung für Rechnung verschiedener Gutsbesitzer eine Anzahl Shorthorn-Fersen und Berkshire-Zuchtschweine.

— In der zweiten Berathung des Verbandes „deutscher Müller und Mühlen-Interessenten" ist Köln für das nächste Jahr als Versammlungsort gewählt.

— Im Herbste dieses Jahres finden bei sämmtlichen dazu bestimmten Truppentheilen wiederum Dispositions-Beurlaubungen von Mannschaften des zweiten Jahrgangs statt. Die in dieser Weise auf sogenannten Königsurlaub zu entlassenden Mannschaften können übrigens jeder Zeit wieder einberufen werden. Vorzugsweise werden diejenigen Soldaten berücksichtigt, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition nothwendig oder doch wünschenswerth machen. Die Eltern und Vormünder der darauf Anspruch machenden Soldaten werden daher gut thun, alsbald ihre Gesuche an die Ortsbehörden gelangen zu lassen, da jeder andere Weg ganz nutzlos ist. Die als unsichere Kantonisten Eingestellten werden jedoch unter keinen Umständen berücksichtigt.

— In dem städtischen Gas-Kanal ertrank gestern Mittag während des Badens ein bei der Eisenbahn beschäftigter Arbeiter. Die Leiche wurde sofort in das städtische Krankenhaus geschafft.

— Während der letzten Nacht statteten Diebe dem am Schneckenthore liegenden Schiffe „Trolhetten" einen Besuch ab und entwendeten aus dem Schifferaum eine Anzahl Kleidungsstücke sowie eine Quantität Fleisch im Werthe von etwa 20 Thlr. Den Spitzbuben gelang es auch, mit ihrer Beute unbemerkt zu entkommen.

†† **Greifswald**, 2. Juni. Daß unsere gute Stadt noch nicht in die Reihe der „Weltstädte" aufgenommen worden, beweist eine Verhandlung des bürgerschaftlichen Kollegii, welche wir dem Greifswalder Wochenblatte entnehmen. Der hiesige Konditoreibesitzer Sp. war um die Erlaubniß eingekommen, vor seinem Hause am großen Markt einen transportablen Perron, in der Art, wie man solche in allen größeren Städten vor Konditoreien und Restaurationen heut zu Tage findet, für die Dauer der Sommerzeit aufstellen zu dürfen. Trotzdem der Magistrat dies Gesuch bewilligt, ist dasselbe dennoch von dem bürgerschaftlichen Kollegio fast einstimmig abgelehnt worden und zwar aus dem Grunde, weil durch die qu. Anlage die Passage gehemmt werden würde und außerdem viele Andere mit ähnlichen Gesuchen kommen könnten, die dann nicht abgeschlagen werden dürften. Wenn man nun erwägt, daß die betreffende Konditorei an einem freien Marktplatz gelegen, der fragliche Platz ohnehin nicht zur Passage benutzt wird und ferner in Betracht zieht, daß man z. B. unter den Linden in Berlin, wo doch der Verkehr unverhältnißmäßig größer ist, wie hier, vor jedem derartigen Geschäfte einen solchen Perron während der besseren Jahreszeit aufgeschlagen findet, so muß man sich wirklich über die hier zu Tage getretene Anschauung wundern. Im Interesse sowohl des Publikums, als auch zur Verschönerung des Marktplatzes, hätten wir die Idee des Besitzers der Konditorei gern erfüllt gesehen. Ex ungue leonem. — Leider entbehrt unser neue Kirchhof, welcher vor mehreren Jahren außerhalb des Feltenthores angelegt, immer noch einer Kapelle. Da nun einen Theils nicht jedes Sterbehaus die Räumlichkeit bietet, welche zur Abhaltung einer würdigen Leichenfeier nothwendig ist, es andern Theils auch unseren Predigern nicht zu verargen ist, wenn sie namentlich bei rauher und schlechter Witterung auf dem freien und noch wenig angebauten Terrain nicht gern eine längere Zeit erfordernde Amtshandlung vornehmen, so wünschen wir, daß man auf die Herstellung einer Kapelle recht bald Bedacht nehme.

Stolp, 2. Juni. Wie wir hören, ist der bisherige Landschafts-Sekretär Koefer zum Landschafts-Rendanten gewählt worden.

Vermischtes.

— Wie die „Darmst. Ztg." aus Groß-Gerau meldet, haben dort Sonntag, den 29., Morgens nach 3 Uhr, und Montag den 30., Morgens 3 Uhr 20 Minuten, wieder recht fühlbare Erdstöße stattgefunden.

Karlsruhe, 31. Mai. Ueber das Eisenbahn-Unglück bei Murg berichtet das „Fr. J.": Der Zug (nach Basel) war wenig Minuten nach 4 Uhr in Murg eingetroffen, Passagiere stiegen aus, andere ein, und der Zug war noch nicht zur Abfahrt wieder bereit, als eine vom Lokomotivführer Birkelin aus Freiburg geleitete Lokomotive sammt Tender mit voller Dampfkraft auf den Personenzug fuhr. Die drei hinteren Wagen wurden vollständig ineinander hineingeschachtelt. Staub und Rauchwolken wirbelten auf, das Jammergeschrei der Verwundeten und der Zuschauer ertönte. Ein 27jähriges Mädchen aus Murg, das eben erst eingestiegen war, blieb todt. 7 Personen sind schwer, einige 20 leichter verletzt. Unter den ersteren befindet sich Medizinalrath Ruff von Waldhut, der sich zur Rekruten-Aushebung nach Schopfheim begeben wollte. Ihm ist der Oberschenkel gebrochen; einem jungen Burschen mußte der rechte Schenkel exartikulirt werden, er unterlag bei der Operation. Einer älteren Frau droht dieselbe Operation und Gefahr. Die Professoren Hecker und Winzinger von Freiburg und außerdem noch sechs Aerzte der Umgegend sind auf dem Platze und leisten ärztliche Hülfe. Der Lokomotivführer und der Heizer sind verhaftet; Letzterer wurde aber nach dem ersten Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt. Man behauptet, der Erstere sei betrunken und von dem Letzteren wegen des unsinnigen Darauflosfahrens gewarnt und ermahnt worden. Sicher ist, daß Birkelin die Haltesignale des Bahnwärters von Murg nicht beachtete, daß er schon auf dem Waldshuter Bahnhofe durch unsinniges Lärmen mit der Dampfpfeife Aufsehen erregte; andererseits soll das Bemühen des Heizers, durch Bremsen den Stoß zu schwächen oder ganz abzuwenden, nachgewiesen sein. Die Gendarmerie hatte Mühe, die Verhafteten vor der Wuth des Volkes zu schützen.

Wollbericht.

Breslau, 1. Juni. Bei stärkerer Zufuhr neuer Wollen haben sich bis jetzt doch nur erst einzelne Käufer hier eingefunden. Demnach beschränkte sich der Verkehr seit unserer letzten Mittheilung auf den Umsatz einiger feinen schlesischen Stämme von hiesigen Händlern an einen Rheinländer und auf einige hundert Centner Sterblingswollen von Händlern in der Provinz für französische und rheinländische Rechnung. Hoffentlich wird sich der sonstige rege Verkehr in den Vormarktstagen bald einstellen, zumal die Wäsche im Allgemeinen zufriedenstellend ist. Auf dem neuen Kärgerschen Kommissionslager entfaltet sich bereits eine beachtenswerthe Thätigkeit, die sich wohl heute und morgen noch steigern dürfte.

Börsen-Berichte.

Stettin, 3. Juni. Wetter bewölkt. Temperatur + 11° R. Wind N.

An der Börse.

Weizen höher bezahlt, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. ger. 64–66 Rt., besserer 67–69 Rt., feiner 70–71 Rt., Anmeldungen 70½ Rt., 83–85pfd. gelber per Juni u. Juni-Juli 70½, 71½ Rt. bez., per Juli-August 72–73 Rt. bez., 72¾ Gd., per August-Septbr. 73¾, 74 Rt. bez., Septbr.-Oktober 73, 73¾ Rt. bez.

Roggen fester, per 2000 Pfd. loco Anmeldungen 48½, ¾ Rt. bez., 82pfd. 50½ Rt., 80–81pfd. 49½ bis 50 Rt., per Juni u. Juni-Juli 49¼–50 Rt. bez., Juli-August 50½, 51 Rt. bez., August-September 52 Rt. bez., per Septbr.-Oktober 51¾, 52 Rt. bez. u. Gd.

Gerste unverändert, per 1750 Pfd. loco pomm. 37 bis 40 Rt., Märker 40–42 Rt., schles. 41½ Rt.

Hafer unverändert, per 1300 Pfd. loco 27–28½ Rt., 1 abgelaufene Anmeldung 27½ Rt. bez., 47- bis 50pfd. per Juni 23 Rt. Gd., per Juni-Juli do., Juli-August 28½ Rt. bez. u. Gd.

Erbsen wenig Geschäft, per 2250 Pfd. loco Futter- 46–49 Rt., Koch- 50–51 Rt., Juni und Juni-Juli Futter- 51 Rt. Gd.

Rüböl fest und höher, loco 14¾ Rt. Br., per Juni 14¾ Rt. Br., ½ Gd., September-Oktober 13¼ Rt. bez., 5/12 Br., ½ Gd.

Petroleum per Dezbr. 7⅚ Rt. bez.

Spiritus fest, loco ohne Faß 16⅙ Rt. bez., per Juni u. Juni-Juli 16 1/12 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 16⅙, ¼ Rt. bez. u. Gd., August-September 16½ Rt. bez. u. Gd.

Angemeldet: 50 Wispel Weizen, 200 Wispel Roggen, 100 Wispel Hafer.

Regulirungs-Preise: Weizen 71, Roggen —, Hafer 28, Rüböl 14¾, Spiritus 16 1/12.

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwig XIV.

von

E. T. A. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Während nun auf dem Grèveplatze das Blut Schuldiger und Verdächtiger in Strömen floß, und endlich der heimliche Giftmord seltner und seltner wurde, zeigte sich ein Unheil anderer Art, welches neue Bestürzung verbreitete. Eine Gaunerbande schien es darauf angelegt zu haben, alle Juwelen in ihren Besitz zu bringen. Der reiche Schmuck, kaum gekauft, verschwand auf unbegreifliche Weise, mochte er verwahrt sein wie er wollte. Noch viel ärger war es aber, daß Jeder, der es wagte, zur Abendzeit Juwelen bei sich zu tragen, auf offener Straße oder in finstern Gängen der Häuser beraubt, ja wohl gar ermordert wurde. Die mit dem Leben davon gekommen, sagten aus, ein Faustschlag auf den Kopf habe sie wie ein Wetterstrahl niedergestürzt, und aus der Betäubung erwacht, hätten sie sich beraubt, und an ganz anderm Orte als da, wo sie der Schlag getroffen, wieder gefunden. Die Ermordeten, wie sie beinahe jeden Morgen auf dee Straße oder in den Häuser lagen, hatten all dieselbe tödliche Wunde, einen Dolchstich ins Herz, nach dem Urtheil der Aerzte so schnell und sicher tödtend, daß der Verwundete keines Lautes mächtig zu Boden sinken mußte. Wer war an dem üppigen Hofe Ludwig des XIV., der nicht in einen geheimen Liebeswandel verstrickt, spät zur Geliebten schlich, und manchmal ein reiches Geschenk bei sich trug? — Als stünden die Gauner mit Geistern im Bunde, wußten sie genau, wenn sich so etwas zutragen sollte. Oft erreichte der unglückliche nicht das Haus, wo er Liebesglück zu genießen dachte, oft fiel er auf der Schwelle, ja vor dem Zimmer der Geliebten, die mit Entsetzen den blutigen Leichnam fand.

Vergebens ließ Argenson, der Polizeiminister, Alles aufgreifen in Paris, was von dem Volk nur irgend verdächtig schien, vergebens wüthete la Regnie und suchte Geständnisse zu erpressen, vergebens wurden Wachen, Patrouillen verstärkt, die Spur der Thäter war nicht zu finden. Nur die Vorsicht, sich bis an die Zähne zu bewaffnen, und sich eine Leuchte vortragen zu lassen, half einigermaßen, und doch fanden sich Beispiele, daß der Diener mit Steinwürfen grängstet, und der Herr in demselben Augenblick ermordet und beraubt wurde.

Merkwürdig war es, daß aller Nachforschungen auf allen Plätzen, wo Juwelenhandel nur möglich war, unerachtet nicht das mindeste von den geraubten Kleinodien zum Vorschein kam, und also auch hier keine Spur sich zeigte, die hätte verfolgt werden können.

Desgrais schäumte vor Wuth, daß selbst seiner List die Spitzbuben zu entgeben wußten. Das Viertel der Stadt, in dem er sich gerade befand, blieb verschont, während in den andern, wo Keiner Böses geahnt, der Raubmord seine reichen Opfer erspähte.

Desgrais besann sich auf das Kunststück, mehrere Desgrais zu schaffen, sich untereinander so ähnlich an Gang, Stellung, Sprache, Figur, Gesicht, daß selbst die Häscher nicht wußten, wo der rechte Desgrais stecke. Unterdessen lauschte er, sein Leben wagend, allein in den geheimsten Schlupfwinkeln, und folgte von weitem diesem oder jenem, der auf seinen Anlaß einen reichen Schmuck bei sich trug. Der blieb unangefochten; also auch von dieser Maßregel waren die Gauner unterrichtet. Desgrais gerieth in Verzwiflung.

Eines Morgens komm Desgrais zu dem Präsidenten la Regnie, blaß, entstellt, außer sich. — Was habt Ihr, was für Nachrichten! — Fandet Ihr die Spur? ruft ihm der Präsident entgegen. „Ha — gnädiger Herr, fangt Desgrais an vor Wuth stammelnd, ha, gnädiger Herr — gestern in der Nacht — unfern des Louvres ist der Marquis de la Fare angefallen worden in meiner Gegenwart.“ Himmel und Erde, jauchzt la Regnie auf vor Freude — wir haben sie! — „O hört nur, fällt Desgrais mit bitterm Lächeln ein, o hört nur erst, wie sich Alles begeben. — Am Louvre steh ich also, und passe, die ganze Hille in der Brust, auf die Teufel, die meiner spotten. — Da kommt mit unsicherm Schritt immer hinter sich schauend eine Gestalt dicht bei mir vorüber, ohne mich zu sehen. Im Mondesschimmer erkenne ich den Marquis de la Fare. Ich konnt' ihn da erwarten, ich wußte, wo er hinschlich. Kaum ist er zehn — zwölf Schritte bei mir vorüber, da springt wie aus der Erde herauf eine Figur, schmettert ihn nieder und fällt über ihn her. Unbesonnen, überrascht von dem Augenblick, der den Mörder in meiner Hand liefern konnte, schrie ich laut auf, und will mit einem gewaltigen Sprunge aus meinem Schlupfwinkel heraus auf ihn zusetzen; da verwickle ich mich in den Mantel und falle hin. Ich sehe den Menschen wie auf den Flügel des Windes forteilen, ich rapple mich auf, ich renne ihm nach — laufend stoße ich in mein Horn aus der Ferne antworten die Häscher — es wird lebendig — Waffengeklirr, Perdegetrappel von allen Seiten. — Hierher hierher — Desgrais — Desgrais! schreit ich daß es durch die Straßen hallt. — Immer sehe ich den Menschen vor mir im hellen Mondschein, wie er, mich zu täuschen, da — dort — einbiegt; wir kommen in die Straße Nicaise, da scheinen seine Kräfte zu sinken, ich strenge die meinigen doppelt an — noch funfzehn Schritte höchstens hat er Vorsprung“ — „Ihr holt ihn ein — Ihr packt ihn, die Häscher kommen“ ruft la Regnie mit blitzenden Augen, indem er Desgrais beim Arm ergreift, als sei der der fliehende Mörder selbst. — „Funfzehn Schritte, fährt Desgrais mit dumpfer Stimme und mühsam athmend fort, funfzehn Schritte vor mir springt der Mensch auf die Seite im Schatten und verschwindet durch die Mauer.“ „Verschwindet? — durch die Mauer! — Seid ihr rasend,“ ruft la Regnie, indem er zwei Schritte zurück tritt und die Hände zusammenschlägt. „Nennt mich, fährt Desgrais fort, sich die Stirne reibend wie einer, den böse Gedanken plagen, nennt mich, gnädiger Herr, immerhin einen Rasenden, einen thörichten Geisterseher, aber es ist nicht anders, als wie ich es Euch erzähle.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Ida Grühn mit Herrn Carl Nehls (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Fr. Busch (Stralsund). — Herrn Bender (Loitz). — Eine Tochter: Herrn H. Broder (Stralsund). — Herrn W. Düwell (Preetz).

Gestorben: Frau Friederike Pieck geb. Mielord (Stralsund). — Tochter Martha des Herrn Kobes (Barth).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 5. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche.

Herr Konsistorialrath Kleedehn um 10½ Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne im Gesellenhause.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Giesebrecht um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Tornei im Betsaale:

Um 4½ Uhr Vorlesen.

Neu-Tornei in Bethanien:

Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 29. Mai zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.

Herr Julius Albert Theod. Herr, Königl. Regierungs-Assessor hier, mit Jungfrau Anna Elisabeth Schoch in Königsau bei Aschersleben.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Johann Ernst Franz Knick, Kürschnermeister hier, mit Jungfrau Auguste Wilhelmine Elisabeth Röper hier.
Herr Jul. Aug. Theod. Dauer, Schlächtermeister in Gartz a. O., mit Jungfrau Wilhelm. Auguste Amalie Hartmann in Pencun.

Stettin, den 31. Mai 1870.

Bekanntmachung,

Oeffentliche Impfungen im 1. Polizei-Revier betreffend.

Der Herr Dr. med. **Crüger** ist als Impfarzt des I. Polizei-Reviers ausgeschieden und an seine Stelle Herr Dr. med. **von Weickhmann** getreten, es finden deshalb die öffentlichen Impfungen im gedachten Revier, nach Maaßgabe der jetzigen Vorschriften, nunmehr in folgender Reihe statt:

Impflokal: Gertrudschule auf der großen Lastadie.

a. Sonnabend, den 4. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr.

Impfung der in der gr. Lastadiestraße befindlichen Kinder.

b. Sonnabend, den 11. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr.

Besichtigung der am 4 Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus der Wallstraße, Kirchenstraße, Pladrinstraße, Speicherstraße, im Zachariasgang, schwarzer Gang und Zimmerplatz.

c. Sonnabend, den 18. Juni, Nachmittags 5 Uhr.

Besichtigung der am 11. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder von der Schiffsbaulastadie, am Schlachthause, vor dem Ziegenthor, Bleichholm, Parnitzstraße, vor dem Parnitzthor, Blockhaus und Zollhaus.

d. Sonnabend, den 25. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr.

Besichtigung der am 18. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus der Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masches Hof und Moses Hof.

e. Sonnabend, den 2. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr.

Besichtigung der am 25. Juni cr. geimpften Kinder.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Ich will mein Rittergut bei Berlin verkaufen, Reflektanten erfahren Näheres unter **W. S. 59 poste restante Pankow bei Berlin.**

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Wir beabsichtigen die Lieferung unseres Bedarfs an Petroleum, Brenn- und Schmieröl, Talg, weißleinenen Putzlappen und Putzheede, sowie die Abnahme gewonnenen nicht mehr brauchbaren leinenen Putzlappen für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis dahin kft. Jahres in Submission zu vergeben.

Gefällige Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Betriebs-Materialien und Abnahme der gewonnenen nicht mehr brauchbaren Putzlappen der Berlin-Stettiner Eisenbahn und deren Zweigbahnen,“

bis zum 14. Juni cr. an uns einzureichen.

Die Bedingungen sind in der Registratur unseres Central-Bureaus, im Administrations-Gebäude hierselbst und in dem Bureau unseres Abtheilungs-Baumeisters in Berlin einzusehen.

Stettin, den 26. Mai 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn



Die während der diesjährigen Wollmarktszeit über unsere Bahnen in Stettin eingehende Wolle werden wir, wie in früheren Jahren durch unser Rollfuhrwerk nach dem hiesigen Bestimmungsorte befördern lassen, wenn unseren Güter-Expeditionen hierselbst bis zur Ankunft der Wolle Seitens des Empfängers keine andere Disposition ertheilt ist. Das zu zahlende Rollgeld beträgt 2 Sgr. pro Ctr.

Stettin, den 31. Mai 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Um mehrseitig gestellten Anträgen thunlichst zu begegnen, wird nach erfolgter hoher Genehmigung **auf der Großherzoglichen Eisenbahn Kleinen-Lübeck vom 1. Juni d. J. ab eine provisorische Personenbeförderung** eingerichtet werden, und kommen demnach **im Anschlusse an die zur Zeit auf den angrenzenden Bahnen** (der bisherigen Mecklenburgischen und der Lübeck-Büchener Bahn) **bestehenden Züge, zwei Personenzüge in jeder Richtung** zur Abfertigung, wie folgt:

A. Richtung Kleinen-Lübeck.

Zug Nr. 1.

		Uhr	Min.	
Abfahrt von	Kleinen	8	43	Morg.
" "	Bobitz	8	57	"
" "	Grevermühlen	9	18	"
" "	Schönberg	9	43	"
Ankunft in	Lübeck	10	8	"

Zug Nr. 3.

		Uhr	Min.	
Abfahrt von	Kleinen	3	20	Nachm
" "	Bobitz	3	35	"
" "	Grevermühlen	3	58	"
" "	Schönberg	4	25	"
Ankunft in	Lübeck	4	53	"

B. Richtung Lübeck-Kleinen.

Zug Nr. 2.

		Uhr	Min.	
Abfahrt von	Lübeck	10	38	Morg.
" "	Schönberg	11	8	"
" "	Grevermühlen	11	35	"
" "	Bobitz	11	57	"
Ankunft in	Kleinen	12	9	"

Zug Nr. 4.

		Uhr	Min.	
Abfahrt von	Lübeck	6	—	Abends.
" "	Schönberg	6	31	"
" "	Grevermühle	7	—	"
" "	Bobitz	7	24	"
Ankunft in	Kleinen	7	37	"

Außerdem wird zur Herstellung eine Verbindung **von Schwerin** zu den Zügen auf der Großherzoglichen Eisenbahn Kleinen-Lübeck **ebenfalls vom 1. Juni d. J. ab ein Personenzug in jeder Richtung** bis auf Weiteres wie folgt, eingelegt und dadurch gleichzeitig eine tägliche vermehrte Verbindung mit Wismar vermittelt werden:

A. Richtung Schwerin-Kleinen.

		Uhr	Min.	
Abfahrt von	Schwerin	7	55	Morgens.
Ankunft in	Kleinen	8	22	"

B. Richtung Kleinen-Schwerin.

		Uhr	Min.	
Abfahrt von	Kleinen	7	58	Abends.
Ankunft in	Schwerin	8	26	"

Die Abfertigung der Züge **an der Station Lübeck** geschieht auf dem Personenbahnhofe der Lübeck-Büchener Bahn und sind die Personengeldtarife ev. in den Expeditionen auf den Bahnhöfen zu erfragen.

Schwerin, den 28. Mai 1870.

Die Direktion
d. Großherzgl. Friedrich-Franz Eisenbahn.

Subhastations-Patent.

Das dem Apotheker **Schulz** in Tempelburg gehörige, in Tempelburg belegene, im Hypothekenbuch sub Nr. 311 verzeichnete Grundstück, auf welchem eine Dampfspinnerei errichtet ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation **am 21. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist $0_{,47}$ Morgen.

Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt 70 Thlr.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau Nr. I. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 25. Juli 1870, Vormittags 12 Uhr in dem Terminszimmer Nr. I. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet.

Tempelburg, den 21. Mai 1870.

Königl. Kreisgerichts-Kommission 1.
Der Subhastationsrichter.



Bekanntmachung.

Die fahrplanmäßigen Fahrten der Dampfschiffe

„Pr. Royal Victoria,“ & das Haff,“

am Montag den 6. Juni,
Von Stettin 12½ Uhr Mittags.
" Swinemünde 10 Uhr Vormittags.
finden nicht statt.

J. F. Braeunlich.



Extrafahrt

nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück am Sonntag, den 5. Juni cr. vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Misdroy,“ Capt Ruth.

Abfahrt von Stettin 6 Uhr Morgens,
Rückfahrt von „Misdroy“ (Laatziger Ablage) 7 Uhr Abends
Preis für hin und zurück 1 Thlr., Kinder die Hälfte.
Billets sind an Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Braeunlich.



Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück

an den beiden Pfingstfeiertagen zum Anschluß an den jedesmal von Berlin kommenden Extrazug vermittelst der Personendampfschiffe

„Princes Royal Victoria,“ Capt. Diedrichsen,
„Verein,“ Capt. Gehm,
„Misdroy,“ Capt. Ruth.

Abfahrt an beiden Tagen von Stettin 4 Uhr Morgens.
" von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

J. F. Bräunlich. Die Direktion des Stettiner Dampfschiff-Vereins.



Billigste Gelegenheit

für **Auswanderer** und **Reisende** nach **Amerika**

von **Stettin** direkt nach **New-York**

mit dem Postdampfschiffe des **Norddamerikanischen Lloyd's**

„Western Metropolis“, Capitain Quick, am 15. Juni.

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **100** Thlr., Zwischendeck **50** Thlr. Pr. Court. Kinder unter **10 Jahren die Hälfte**, unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.

und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff

„Freundschaft“, Capitain Schuchhard, am 1. Juli,

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60** Thlr., Zwischendeck **35** Thlr Pr. Court. Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

Consul **C. Messing** in **Stettin**, Dampfschiffs-Bollwerk 3,
conceff. Auswanderungs-Unternehmer.



Extrafahrt

von Stettin nach Wollin, Cammin, Berg Dievenow und zurück

am Sonntag, den 5. Juni cr. durch das Personen-Dampfschiff

„die Dievenow,“ Capt. Last,

Abfahrt von Stettin $5\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Dievenow 5 Uhr Abends.
" " Cammin $5\frac{1}{2}$ " "
" " Wollin 7 " "

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
Preis für hin und zurück nach Wollin 1 Rthlr., nach Cammin oder Berg-Dievenow $1\frac{1}{4}$ Rthlr. à Person. Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.



Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 5. Juni cr., vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„das Haff,“ Capt. Hart.

Abfahrt von Stettin $6\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rthlr., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Bräunlich.

Man biete dem Glücke die Hand!

100,000 Thlr.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geldverloosung,** welche von einer **hohen Landes-Regierung genehmigt** und **garantirt** ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plangemäss kommen in wenigen Monaten **29,000 Gewinne** zur **sicheren** Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Thaler **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000** 2 mal **10,000,** 2 mal **8000,** 3 mal **6000,** 3 mal **5000,** 12 mal **4000,** 34mal **2000,** 155 mal **1000,** 261 mal **400,** 383 mal **200,** 18600 a **47** etc.

Die **nächste** erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate **garantirten** Geld-Verloosung ist **amtlich festgestellt** und findet

schon am 9. und 10. Juni 1870 statt

und **kostet hierzu**
1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 4. —
1 halbes " " " " 2. —
1 viertel " " " " 1. —
gegen **Einsendung, Posteinzahlung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne **gratis** beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt **unter Staats-Garantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut officiellen Beweisen** erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

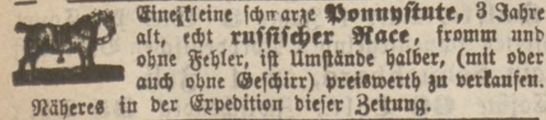
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien, und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns, auch fernerhin bestreben durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

---

800 Mille Mauersteine, 100 Mille Dachsteine

(dem Rathenower Stein an Güte gleich) im Laufe des Sommers resp. Herbstes preiswerth zu liefern, offerirt **C. F. M. Olwig, Julo.**



Eine kleine schwarze **Ponnystute,** 3 Jahre alt, echt **russischer Race,** fromm und ohne Fehler, ist Umstände halber, (mit oder auch ohne Geschirr) preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Das **Victoria-Bad** Wilhelmstraße Nr. 9, empfiehlt Römische, Russische, warme u. Douche-Bäder.

Als sein vortheilhaftes und solides Unternehmen empfiehlt Unterzeichneter die von **einer hohen Landes-Regierung** genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung,

welche zusammen Eine Million 861,000 Thaler beträgt.

Der größte Gewinn ist im günstigen Falle

ev. 100,000 Thaler.

Die Hauptpreise sind:

Thaler 60000; 40000; 20000; 15000; 12000; 2 a 10000; 2 a 8000; 3 a 6000; 3 a 5000; 12 a 4000; 2 a 3000; 34 a 2000; 4 a 1500; 155 a 1000; 7 a 500; 261 a 400; 18 a 300; 383 a 200; 575 a 100; 85 a 80; 75 a 60; 50 a 50; 18,600 a 47 ꝛc. ꝛc. Ueber die Hälfte der Loose werden bei dieser Lotterie durch 5 Verloosungen mit Gewinnen gezogen; in Allem über 29,000 Gewinne, und kommen solche plan-gemäß innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versende ich „Original-Loose“ für die erste Verloosung, welche **amtlich festgestellt am 9. und 10. Juni** stattfindet, zu folgenden **planmäßigen** Preisen:

Ein ganzes Originalloos Thlr. 4 — Ein halbes Originalloos Thlr. 2 — Ein viertel Originalloos Thlr. 1, unter Zusicherung **promptester** Bedienung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die von einer hohen Landes-Regierung garantirten Original-Loose selbst in Händen und sind solche daher **nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen.** Der Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt. Man beliebe sich **baldigst** und **direkt** zu wenden an

Adolph Haas,
Staats-Effektenhandlung in Hamburg.

Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

F. Weilandt,

Gold- und Silberwaaren,
früher L. Wolff,
Kohlmarkt Nr. 6.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Frisir-Atelier ist von der Frauenstraße 21 nach der

Fischerstraße Nr. 14 paterre

(Ecke der kleinen Oderstraße, im Hause der Frau Kaufmann **Leonhardt**) verlegt, dasselbe ist unter meiner persönlichen Bedienung und hoffe ich durch die elegante Einrichtung meiner neuen

Haarschneide-Salons

den Wünschen meiner geehrten Kunden zu entsprechen.

Rudolf Krampe,
Friseur und Perrückenmacher-Meister, Fischerstraße 14.

D. Kaskel's Wwe.

19. Reifschläger- und Beutlerstr.-Ecke 19.

kauft man

fertige Herren- & Knaben-Garderoben

zu noch billigeren Preisen wie Concurrenten annonciren.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch in Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,

über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,
sowie **Huller Röhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

	2",	3",	4",	5",	6",	9",	12",	15",	18" lichten Weite.	
Jennings'sche Röhren	$3\frac{3}{5}$,	$4\frac{1}{2}$,	$5\frac{2}{5}$,	$6\frac{3}{10}$,	$7\frac{1}{5}$,	13,	$20\frac{1}{2}$,	$31\frac{1}{2}$,	$41\frac{1}{2}$ Sgr.	pro Fuß franko Kahn
Huller Röhren	$2\frac{11}{12}$,	3,	$3\frac{3}{4}$,	$4\frac{1}{2}$,	$5\frac{1}{2}$,	9	16,	25,	35, Sgr.	Bahn oder Bauplatz

Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

Magenbittere Tropfen,

a Flasche 5 Sgr.,

welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

---

f. Raffinade in Broden a Pfd. $4\frac{3}{4}$ Sgr.
gem. do. a " $4\frac{1}{2}$ Sgr.
f. Java Kaffee a " 9 Sgr.
empfiehlt **J. Schrabisch,** Jakobikirchhof 7.

Maitrank, a Fl. $7\frac{1}{2}$ sgr.,
empfiehlt **J. Schrabisch,** Jakobikirchhof 7.

Neuen Engl. Matjes-Hering
und neue Lissabonner Kartoffeln
empfiehlt
Th. Zimmermann,
Schuhstraße Nr. 29.

Norwegische Hummern,
lebend und frisch abgekocht,
Hamb. Hühner ꝛc. ꝛc.
empfiehlt
Th. Zimmermann,
Schuhstraße 29.

Wollene Watten
zu
Steppdecken
von $17\frac{1}{2}$ Sgr. per Stück an empfing wieder
A. Mai, Aschgeberstraße 3.

Besten Schwedisch. u. Polnisch. Kientheer, Steinkohlentheer, Harz, Schiffs- u. Steinkohlen-Pech,
sowie Werg offerirt billigst
A. Hannemann,
Mönchenbrückstr. 5, Bollwerk-Ecke.

Eisenbahn-Schienen
zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen offerirt zum billigsten Preise
Philipp Callmann,
gr. Lastadie 29.

Brenn- und Kittanstalt,
Jakobikirchhof 8.

Die Weinhandlung

von

W. Rosenstein,

Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
Château La Rose a Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheinweine:

feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.,
Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riseling, Claus Johannisberg a Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
1868. **Laubenheimer Riseling** a Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. $7\frac{1}{2}$-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—$12\frac{1}{2}$ Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarokfar Verschleiß, a Fl 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und **Glühwein-Extract** a Fl 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum,** den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. $7\frac{1}{2}$—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosensein, Frauenstr. 51.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
Kappel bei **St. Gallen** (Schweiz)

Julo.

Der Haupteingang in den Julo von Gotzlow aus bis zum alten Forsthause ist chaussirt und daher bei eingetretenem Regenwetter zu jeder Zeit bequem passirbar.

Julo.

Der Scharfschießstand auf dem Julo ist neu errichtet. **Liebhabern und Vereinen** wird derselbe zur Benutzung angelegentlichst empfohlen.

Den in diesem Jahre mit so vielen Neuheiten versehen auf das eleganteste eingerichteten und prachtvoll erleuchteten

Louisen-Garten
im
Hôtel de Prusse,

mit dem Ausschank des hier einzig von mir bezogenen **echten Wiener Märzenbier's vom Faß,** empfiehlt bei ausgezeichneter Küche die besten Weine und soliden Preisen einem geehrtem Publikum auf das angelegentlichste

Der Besitzer
J. G. Schmitt.

Tivoli-Garten, Schwedt a. O.

Einem geehrten Publikum bringe mein höchst elegant gelegenes Garten-Grundstück **(Tivoli)** zur gefälligen Beachtung und bin ich im Stande, jede an mich gestellte Forderung einer größeren Gesellschaft zu genügen.

NB. Gleichzeitig empfehle meine Kegelbahn u. Billard, Bier und Speisen ꝛc. der Jahreszeit angemessen.

Hochachtungsvoll
F. Schlanert.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zwei junge Leute, welche die Bierbrauerei erlernen wollen, find. Aufnahme in der Dampfbrauerei z. Grabow O.

H. Tschiedel, Braumeister.

Bellevue-Theater.

Sonnabend, den 4. Juni.

Inspektor Bräsig. Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters Roman: Ut mine Stromtid. **La Cracovienne, Polka militaire,** getanzt von Fräulein Alice de la Croix.

Elysium-Theater.

Freitag, den 3. Juni.

Drei Paar Schuhe.
Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen.

Sonnabend, den 4. Juni.
Letztes Auftreten des Fräulein **Franzisca Barn** vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden.

Die lustigen Weiber von Windsor.
Komische Oper in 3 Akten.

Sir John Falstaff		Herr Wegler.
Herr Fluth,	Bürger von Windsor	Herr Richards.
Herr Reich,	Bürger von Windsor	Herr Friedhoff.
Junker Spärlich		Herr Schmitt.
Dr. Cajus		Herr Hamm.
Frau Fluth		Frl. Barn.
Frau Reich		Frl. Bierlinger.